

Zeltlager 2002

Am Freitag, den 21. Juni, um 15.30 Uhr Ortszeit war es endlich soweit: Das zweite große Sommerzeltlager unserer Kolpingsfamilie nach 2001 konnte beginnen und das Ziel unserer Reise war – wie bereits im Vorjahr – der Zeltplatz in Schützing am Chiemsee. Nachdem alle 55 Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren und ihre 18 Betreuer pünktlich von Pfarrzentrum aus aufgebrochen waren und während der Busfahrt ihre Uhren von 15.45 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit auf 14.45 Uhr Lagerzeit (=LZ) umgestellt hatten, kam die ganze Lagergemeinschaft gegen 15.00 Uhr LZ gut gelaunt und voller Erwartung in Schützing an. Schnell bezogen alle ihre Zelte, die bereits am Vortag von fleißigen Helfern aufgebaut worden waren, und versammelten sich anschließend, um zunächst ein paar grundsätzliche Dinge über die kommenden beiden Tage zu erfahren. Das Thema dieses Wochenendes lautete „Der Schuh des Manitu“ und getreu diesem Motto durften die Kinder dann in verschiedenen Workshops Federschmuck für ihre kleinen Indianerhäupter basteln, kunstvolle Arm- und Halsketten herstellen und ihre T – Shirts mit unterschiedlichen Stammeswappen bedrucken. Hierbei sei gesagt, dass jedes Zelt einen Stamm bildete, der sich selbst einen Namen wie z. B. die „Falschen Hasen“, die „Red Bulls“ oder die „Maschendrahtzaun – Schoschonen“ aussuchte. Im Anschluss an diese Aktion genossen viele Squaws und Indianer ein kühles Bad im nahen Chiemsee und erprobten ihre Fähigkeiten im Schwimmen, Tauchen, Plantschen und noch vielem mehr. Nach dem Abendessen wurden zunächst in verschiedenen Kleingruppen Fußball und andere Ballspiele gespielt, bevor sich alle zum gemeinsamen abendlichen Lagerfeuer versammelten. Hier wurde viel gesungen, gespielt, getanzt und gelacht, bis es um 22.00 Uhr LZ „Ab in die Schlafsäcke“ hieß. Einzelne Stämme blieben allerdings noch eine Zeit lang wach, um das Lager vor bösen Cowboys und Soldaten zu schützen.

Der kommende Tag begann bereits in aller Herrgottsfrühe mit einem ausgedehnten Indianer – Morgen – Jogging – und – Gymnastik – Programm und ging nach einem reichhaltigen Frühstück mit einer ausgeklügelten Lagerolympiade weiter. Auf vier verschiedene Mannschaften aufgeteilt mussten die Indianer und Squaws ihre Geschicklichkeit beim Planwagenrennen, ihre Schnelligkeit bei der Büffeljagd und ihre Wendigkeit beim Anschleichen unter Beweis stellen. Im weiteren Verlauf des Tages trieb die immer stärker werdende Hitze alle Mann an den Chiemsee. Nach dem Abendessen stand das nächste Highlight dieses Wochenendes auf dem Programm: Fünf Gruppen machten sich auf den Weg, ein schwieriges Stationenspiel zu bestehen, wobei die Kinder beispielsweise ihre Qualitäten beim Tannenzapfensammeln, beim Weit- und Zielwurf und beim Gedächtnistraining beweisen mussten. Am Ende dieses ereignisreichen Tages trafen sich dann alle wieder am Lagerfeuer, um zu singen, Würstchen zu grillen und einfach einmal in das knisternde Feuer zu schauen. Aber noch war der Tag nicht vorüber! Gegen 22.30 Uhr LZ ertönten plötzlich laute Alarmrufe der Nachtwache, die dunkle Gestalten im Umfeld des Zeltplatzes ausgemacht hatten. Die folgenden zwei Stunden war das halbe Lager auf den Beinen, um – wie sich später herausstellen sollte – zwei verschiedene Gruppen von Bannerklauern unschädlich zu machen. Als die Mehrheit von ihnen schließlich unverrichteter Dinge gefangengenommen waren und sich der Rest freiwillig ergeben hatte, kehrte langsam wieder Ruhe ein und alle Indianer verzogen sich glücklich und erschöpft zugleich in ihre Schlafsäcke.

Am Sonntagmorgen feierten alle Kinder und Betreuer nach dem Frühstück einen schönen Wortgottesdienst im Freien und machten sich im Anschluss an diese Feier daran, ihre sieben Sachen zu packen und die Zelte zu reinigen. Schließlich hieß es noch einmal „Alle Mann in den Chiemsee“ und nach dem Mittagessen und einem gemeinsamen Gruppenphoto erschienen langsam die ersten Eltern am Zeltplatz, um ihre kleinen Abenteurer abzuholen.

Alles in allem kann man von einem sehr gelungenen Zeltlager sprechen, das für jeden Indianer und jede Squaw etwas zu bieten hatte. Und wieder einmal wurde bewiesen, wie wunderbar es ist, gemeinsam Neues zu entdecken und Neues zu erleben. Wir freuen uns schon riesig auf das nächste Mal!

Benjamin Gnan, am 05. 07. 2002